

Einfamilienhäuser



Marktplatz

Bad

Fenster,
Türen, Tore

Heizung,
Klima, Lüftung

Dach



**Einfamilienhaus
Kenia**





Aufgestellt

Mit dem Falcon House auf der Insel Manda zeigen PAT die harmonische Verschmelzung lokaler Kultur und innovativer Konstruktionslösungen. Sie nutzen zeitgenössische Formen und Materialien, ohne dabei in Exotik oder gekünsteltem Traditionalismus zu verfallen.

Von Paola Giaconia (Text) und Filippo Romano (Bilder)

Das von PAT und Ferdinando Fagnola entworfene und 2023 fertiggestellte Falcon House erhebt sich inmitten von Akazien und Affenbrotbäumen auf der Insel Manda in Kenia und gewährt Blick auf die antike Stadt Lamu. Es entstand parallel zur Renovierung und Erweiterung eines bestehenden Gebäudes aus der Mitte des 20. Jahrhunderts im Swahili-Stil, das unter anderem Wohnräume, ein Esszimmer und eine Bibliothek vereint. Ein hinter diesem Haus verortetes Wirtschaftsgebäude als unabhängiger Pavillon wurde hingegen abgerissen und an gleicher Stelle wieder aufgebaut. Es beherbergt die Küche und enthält nun den neuen, zum Falcon House gehörenden technischen Kern, der eine Photovoltaikanlage, einen Batteriespeicher, eine Entsalzungsanlage und einen Wasserturm umfasst.

Der Bauherr ist ein leidenschaftlicher Liebhaber zeitgenössischer Kunst, der die Sommer bisher in seinem Familienhaus auf Sardinien verbrachte. Was ihn jedoch wirklich faszinierte, waren jene Häuser, die von Ferdinando Fagnola und Gianni Francione in den 1970er-Jahren entworfen und kürzlich von Fagnola in Zusammenarbeit mit PAT renoviert wurden. Als der Bauherr schliesslich aus Verbundenheit zu Kenia dort selbst ein Haus bauen wollte, beauftragte er diese mit der Realisierung.

Pavillonartig

Das Falcon House präsentiert sich als eine verstreute Ansammlung einzelner pavillonartiger Strukturen und Elemente, die jeweils etwa drei Meter über dem Boden auf Stahlstelzen stehen. Sorgfältig positioniert, harmonisieren sie mit den vorhandenen Akazien und Baobab-Bäumen. Ein Stahlbausystem bildet die Konstruktion. Obwohl Stahl in Kenia in der Wohnarchitektur nicht üblich ist, bieten mehrere lokale Hersteller Systeme von Fertighäusern mit einer versteckten Leichtmetallstruktur hinter einer traditionellen Fassade an. Im Industrie- und Infrastrukturbau werden in der Regel warmgewalzte Standardprofile eingesetzt. Die Verwendung von Stahl führte beim Falcon House zu weniger Stützen, grösseren Spannweiten und grösserer räumlicher Flexibilität. Bedenken hinsichtlich Pilz- und Termitenbefall konnten somit ebenfalls ausgeräumt werden. Die Stahlbauteile wurden in einer nur wenige Kilometer entfernten Werkstatt hergestellt, per Schiff transportiert und vor Ort montiert. Das Stahlbausystem unterstützt die unverwechselbare Formensprache des Hauses und ermöglichte einen kostengünstigen Bauprozess.

Bereits bestehende Bungalows wurden zugleich sorgfältig demontiert und ihre Holzplanken für die Weiternutzung vorbereitet. Die Pavillons und Terrassen, die auf unterschiedlichen Höhen liegen, sind mit-

Das Haus steht auf Stelzen, das neue Volumen teilt sich auf Pavillons und Terrassen auf.

Die Innenräume
profitieren klimatisch
von der Querlüftung.



Bautafel

Objekt Einfamilienhaus

Standort Insel Manda, Kenia

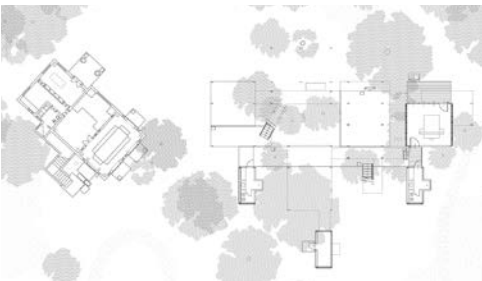
Fertigstellung 2023

Bauherrschaft Pierandrea Galtruccio

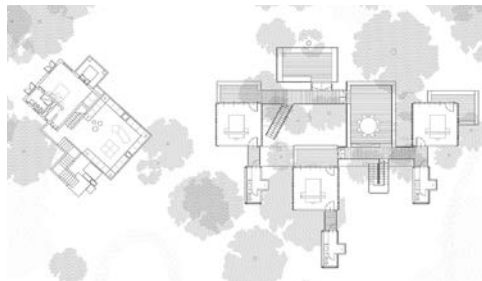
Architektur PAT. Architektenvereinigung

Projektkoordination Andrea Veglia

Projektteam Andrea Veglia, Ferdinando Fagnola, Benedetta Veglia,
Jacopo Testa, Luca Rocca, Francesca Thiébat



Erdgeschoss



Obergeschoss



einander verbunden. Die bis auf die Höhe der Baumkronen angehobenen Räume werden durch ein flaches, aussen isoliertes Betondach geschützt, das ein belüftetes Dachsystem aus gewelltem Cortenstahl trägt. Damit bleiben die Räume den ganzen Tag über beschattet. Die Decken und Böden sind aus Ortbeton, während die nach Süden gerichtete Aussenwand aus vor Ort vorgefertigten Betonblöcken besteht, die von lokalen Handwerkern mithilfe einer speziellen Holzschalung hergestellt wurden. Durch vier grosse Schwenktüren lässt sich die Nordfassade zu den Terrassen am Meer hin öffnen. Durch verstellbare Lamellen, welche aus langlebigem Irokoholz bestehen, können Tageslichteinfall und Belüftung reguliert werden. Für die Aussendecks und die Verkleidung des Badezimmerpavillons wurde Holz aus den demontierten Bauten verwendet sowie lokal reichlich vorhandenes nachwachsendes Eukalyptusholz.

Unabhängig

Die separaten, erhöht liegenden Räume sind elementar für das architektonische Konzept. «Wir haben festgestellt, dass es in dem bestehenden Haus nachts unerträglich heiss wurde, da die massiven Wände die tagsüber angesammelte Wärme nachts abgaben. Wir stellten das neue Haus deshalb auf Stelzen und teilten das Volumen auf Pavillons und Terrassen auf.

Dies ermöglicht eine Querlüftung», erklärt Architekt Andrea Veglia, Gründer von PAT. Dadurch kühlen die vorherrschenden Winde die Räume auf natürliche Weise. Eine Klimaanlage wird damit überflüssig. Eine Photovoltaikanlage erzeugt elektrische Energie. Diese treibt ein Entsalzungssystem an, das Meerwasser in Trinkwasser für den häuslichen Gebrauch umwandelt. Das in Tanks gesammelte Regenwasser trägt ebenfalls zur Wasserversorgung bei.

Das Falcon House ist aufgrund seiner Abgeschlossenheit frei von jeglicher Infrastruktur wie Strassen und nur über das Meer erreichbar. Strandhäuser von Craig Ellwood und Paul Rudolph dienten unter anderem als Inspiration für das Haus, wobei der Schwerpunkt verstärkt auf Aspekten aus der Forschung lag, wie im Bereich der Stahlrahmenarchitektur, des Mikroklimas und der natürlichen Belüftung. Architekt Andrea Veglia liess sich dafür unter anderem auch von den Arbeiten von Pierre Koenig beeinflussen.

Das Falcon House verbindet zeitgenössische Formen und Materialien, die sich nahtlos in die natürliche und kulturelle Umgebung einfügen und jeden Anschein von Exotik oder erzwungenem Traditionalismus vermeiden. Es interpretiert damit wertvolle Erkenntnisse aus einer manchmal vergessenen Moderne neu. ●



Das Falcon House ist aufgrund seiner Abgeschlossenheit frei von jeglicher Infrastruktur wie Strassen und nur über das Meer erreichbar.